



REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit
und öffentlicher Dienst
DR. FRANZ LÖSCHNAKII-6457 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. GesetzgebungsperiodeA-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

26. Jänner 1989

Zl. 353.260/7-I/6/89

An den
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZParlament
1017 W i e n

3026/AB

1989 -01- 27

zu 3064/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt, Probst haben am 2. Dezember 1988 unter der Nr. 3064/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Mammographie gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Stehen Ihrem Ressort genaue Daten hinsichtlich der Früherkennung von Mammatumoren (benigne und maligne Neubildungen), aufgegliedert nach Bundesländern und Erkennungsstadien zur Verfügung?
2. Wie lautet die Meinung Ihres Ressorts hinsichtlich der Ursachen für die Unterschiede nach Bundesländern, insbesondere im Falle Kärntens?
3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Früherkennung von Mammatumoren in Kärnten zu verbessern?

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Dem Bundeskanzleramt-Gesundheit stehen auf Grund der Krebsstatistik auch Daten über die Erkrankungsstadien von bösartigen Neubildungen zum Zeitpunkt der Diagnoseerstellung aufgegliedert nach Bundesländern zur Verfügung.

Auf Grund dieser Daten lassen sich jedoch keine konkreten Angaben über die Ursachen für die in einzelnen Bundesländern gegenüber dem Österreich-Durchschnitt vorhandenen Schwankungen machen. Ein Zusammenhang mit dem Einsatz der Mammographie als Früherkennungsmethode im speziellen läßt sich somit nicht herstellen.

So kann beispielsweise auch die in der Periode 1985 bis 1987 deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt liegende Neuerkrankungsrate von Mammakarzinomen bei Frauen in Kärnten nicht mit konkreten Ursachen oder Vorsorgemaßnahmen in Zusammenhang gebracht werden.

Zu Frage 3:

Im Rahmen der für alle Österreicher ab dem 19. Lebensjahr einmal jährlich zugängigen Gesundenuntersuchung wird auch besonderer Wert auf die Krebsvorsorge gelegt. Seit 1. Jänner 1988 ist im Untersuchungsprogramm für Frauen ab dem 40. Lebensjahr auch die Möglichkeit der Durchführung von Mammographieuntersuchungen in zweijährigen Intervallen enthalten. Dadurch ist es zu einer weiteren Verbesserung der Früherkennung von Mammatumoren gekommen.

Der 1988 gegründete Fonds "Gesundes Österreich" stellt seine Tätigkeit für 1989 unter das Schwerpunktthema "Krebs". In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe werden verstärkt Informationskampagnen zur Krebsfrüherkennung durchgeführt werden, wobei auch auf die Früherkennung von Mammatumoren besonderes Augenmerk gelegt werden wird.

Franz (An)